

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1929

30 (9.3.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-884326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-884326)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirk. Druck und Verlag von L. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Seimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszettel oder deren Raum 15 H, Familienanzeigen 10 H, auswärts 20 H, Reklamezettel 50 H. Schlußjahr 10. Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 30.

Elsfleth, Sonnabend, den 9. März

1929.

Chronik des Tages.

— Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte eine längere Unterredung mit dem englischen Außenminister Chamberlain.
— Der Schulkreuzer „Berlin“ ist nach 15 monatiger Auslandsreise wieder in der Heimat eingetroffen.
— Die Reparationsabverläufigen treten am heutigen Freitag zu einer neuen Sitzung in Paris zusammen.
— Der in Brüssel verhaftete Franz-Seyne ist wieder freigelassen worden.
— Die Rebellen in Mexiko sind auf allen Fronten geschlagen und befinden sich auf der Flucht.
— In Berlin wurden bei Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Polizei 53 Personen zwangsgewaltt.
— Das Schloß Hamborn bei Paderborn, eines der schönsten Schlösser des östlichen Westfalens, ist vollkommen niedergebrannt.
— Die Erdbebenwarte in Karlsruhe hat ein sehr heftiges Erdbeben registriert.

Enttäuschte Minderheit.

— Genf, den 7. März.
Der deutsche und kanadische Vorkauf in der Minderheitenfrage ist auf einen erbitterten Widerstand seitens der Mehrheit des Völkerbundesrats gestoßen. In sich wird das niemanden überraschende, mit einem leichten oder raschen Sieg hat keiner gerechnet; immerhin mußte es Aufsehen erregen, mit welcher Schwereffheit einzelne Delegationen gegen die Vorschläge zugunsten der Minderheiten Stellung nahmen. Einen Erfolg hat allerdings Reichsaußenminister Dr. Stresemann erzielt: die Assimilations-Theorie existiert nicht mehr! Jene famose Erklärung Franco Wellons von 1925, die so geäußert werden konnte, als sollte das Minderheitenrecht nur einen Uebergang bedeuten, dessen Zweck es ist, die Aufhebung der Minderheiten durch das Mehrheitsvotum etwas human zu gestalten und auf Etappen zu verteilen. Stresemanns temperamentvolle Feststellung, der Minderheitenstatus müsse ein Dauerrecht sein, und die Forderung, das Minderheitenrecht der Sprache, Rasse und Religion zu achten, haben immerhin dazu geführt, daß weder Briand noch Chamberlain sich zu der Assimilations-Theorie zu bekennen wagten.

Das ist aber auch alles. Praktische Folgerungen aus diesem grundsätzlichen Bekenntnis will die Mehrheit des Rates offenbar nicht ziehen. Denn der nächste Schritt müßte darin bestehen, das Dreier-Begründungskomitee durch einen fünfstimmigen Ausschuss zu ersetzen, der sich weitgehend der Öffentlichkeit befleißigt und über die notwendige Autorität und Sachkunde zur Entscheidung der bedeutsamen Fragen des Minderheitenproblems verfügt. Kon einer solchen Verbesserung des bisher angewandten Revisionsverfahrens will die Mehrheit in Genf jedoch nichts wissen.

Den ersten Steinblöck legte der polnische Außenminister Jalecki in den Genf. Er erklärte, das in sich kritisierte jetzige Verfahren bei Beschwerden vor Minderheiten beruhe nicht in den Völkerbundesverträgen, es stelle vielmehr eine „Maßnahme des Wohlwollens“ dar, die im Einvernehmen des Völkerbundes mit den Minderheitenstaaten getroffen worden sei und deshalb nur mit Zustimmung der Minderheitenstaaten abgeändert werden könne. Mit der Prüfung der Minderheitenfrage solle ein Dreierausschuss beauftragt werden. Im übrigen glaubte Jalecki noch auf die Pflichten der Minderheiten verweisen zu müssen.

Der rumänische Vertreter pflichtete Jalecki bei. Ebenso der englische Außenminister Chamberlain, der wahrscheinlich zum letztenmal einer Ratssitzung beiwohnt, es sei denn, daß die englischen Parlamentswahlen gegen die Vorwetten ausfallen. Chamberlain pries lang und breit die Arbeit des Dreier-Begründungskomitees, verließ dessen Leistungen das Prädikat „gebiegen“ und schloß sich dann dem polnischen Antrag an, es mit einem Dreier-Ausschuss zum Studium der Minderheitenfrage genug sein zu lassen. Freilich wurde Chamberlain in seiner Rede nur, als er einen Passus aus den Ausführungen Stresemanns unter die Lupe nahm. Stresemanns Hinweis auf die „andere Seite“ der irischen Verhältnisse hatte es ihm angetan! Chamberlain wollte darin eine Anspielung auf den berühmten Artikel 19 des Völkerbundesstatuts erblicken, der von der Revision unantastbar gewordener Verträge spricht. Artikel 19 existiert wohl, meinte Chamberlain, aber mit der Minderheitenfrage habe er nicht das geringste zu tun.

Stresemann nahm darauf nochmals das Wort, beschränkte den englischen Chamberlain und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch Chamberlain in dem Minderheitenrecht einen Dauerzustand sieht und damit ein bedauerliches Mißverständnis aus der Welt geschafft habe.

Für die Minderheiten und die Vorschläge der Antragsteller sprach lediglich der finnische Außenminister

Procope eine Lanze; er trat mutig und entschieden für die von Deutschland und Kanada vorgeschlagene Reform ein und erinnerte dabei an das von Briand in Lugano gesprochene Wort von den heiligen Rechten der Minderheiten.

Briand fügte sich dadurch geschmeichelt, hielt sich dann aber nicht länger bei den Erklärungen von Lugano auf, sondern meinte, die Gerechtigkeit erfordere, daß der Völkerbund nicht nur über den Schutz der Minderheiten wache, er müsse auch für den „Schutz der staatlichen Souveränität“ Sorge tragen. Stresemann, so erklärte Briand nach einer Verbeugung weiter, habe weise und „wie ein Philosoph“ gesprochen, er beneide ihn fast um die Ideale. Aber in der bösen Welt sei nun einmal alles relativ; es gäbe Leute, die einen abscheulichen Gesinnung an der Politik befehen und die Minderheiten aufsuchen. Damit war Briand in das polnische Fahrwasser gelangt. Seine Rede lang aus in der Mahnung, aus den Minderheiten nicht einen Block der Unzufriedenheit zu schaffen.

Nun, das wollen ja gerade die deutschen und kanadischen Anträge verhindern; allerdings wollen sie die Minderheiten nicht stumm machen, sondern ihnen durch Gewährung von Gleichberechtigung Grund zu Klagen nehmen. Und das ist der einzige Weg, der in der Minderheitenfrage zum Ziel führt.

Eine Dawes-Zentral-Bank?

Ihre Aufgabe: die Abwicklung der Zinszahlungen.
— Ihre Folgen: Wegfall der Repio und des Generalagenten.

— Paris, den 8. März.

Die Reparations-Sachverständigen treten am heutigen Freitag zu einer neuen Plenarsitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen dürfte der von einem kleinen Kreis der Sachverständigen ausgearbeitete Plan zur Schaffung einer internationalen Dawes-Zentral-Bank stehen, die die Abwicklung der Reparationszahlungen übernehmen und nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut sein soll. Der Entwurf der Sitzungen dieses neuen Instituts, das die Reparationskommission und den Generalagenten für die Reparationszahlungen ersetzen soll, befindet sich seit Mittwoch in den Händen der Sachverständigen.

Wie verlautet, soll die Reparations-Zentralbank in einem neutralen Lande ihren Sitz haben. Die Führung des Instituts soll in den Händen der großen Notenbanken der beteiligten Länder liegen, außerdem scheint auch die Einziehung großer Privatbanken geplant zu sein. Die Reaktion ist so gedrückt, daß Deutschland hinsichtlich seiner Zahlungen ausschließlich an die Clearing-Bank zu denken und diese selbständig und lediglich nach laienmännlichen Grundrissen die Weiterleitung an die alliierten Gläubigerländer zu übernehmen haben würde. Die Bank würde darüber zu entscheiden haben, welche Summen transferiert werden können, sie würde die Höhe der Zahlungen zu bestimmen haben, die Deutschland in jedem Jahre anzubringen hätte und selbständig alle für die Mobilisierung der deutschen Reparationsobligationen notwendigen Transaktionen besorgen. Sie soll weiterhin auch die freie Verfügung über diejenigen Beträge erhalten, die als nicht transferierbar von der deutschen Regierung bei der Reichsbank zu deponieren sind und die sie nach eigenem Ermessen in nutzbringende Anlagen verwandeln kann.

Bedeutung kommt diesem Entwurf jedoch erst dann zu, wenn die Sachverständigen sich über die Höhe der Reparationszahlungen einig geworden sind. Heute kann von einer solchen Einigung aber noch nicht gesprochen werden; insbesondere kennt Deutschland noch keine „schufreien Jahreszahlungen“, von denen in den letzten Tagen die Rede war. Die Sommerferien für Deutschland, an denen die Zahlungsverträge zu machen, sind hier wiederholt vermieden worden. Auch auf der Gegenseite vermochte man sich nicht den berechtigten Ausführungen der deutschen Sachverständigen, daß unbedingte Zahlungsverpflichtungen überaus schwierig abzugeben sind, da niemand voraussehen kann, wie sich die deutsche Wirtschaft in den nächsten Jahren entwickeln wird, zu verschließen. Mit Konsequenzen in bezug auf den Wegfall des Wohlfahrtsindex und bezüglich der Höhe der Jahreszahlungen allein ist es hier nicht getan.

50 Jahre Reparationskonferenzen?

Der Pariser „Times“-Korrespondent, der augenscheinlich eine längere Unterredung mit einem der beiden britischen Delegierten im Young-Komitee gehabt hat, weist heute mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß, wie ihm versichert worden sei, jede Lösung, zu der die Sachverständigen gelangen, nur eine vorübergehende sein könne. Das Reparationsproblem könne

nicht in kürzerer Frist als 50 bis 60 Jahren vollständig geregelt werden, gleichgültig, welche vorübergehenden Regelungen man inzwischen finden werde.

Die Rebellen auf der Flucht.

Die Hauptkräfte der Aufständischen von den mexikanischen Regierungstruppen zurückgebrochen.

Die Revolution in Mexiko ist gescheitert. Die Rebellen sind auf allen Fronten geschlagen; ihre Führer befinden sich auf der Flucht. Die Bundesstruppen haben die Städte Veracruz, Monterrey, Cordoba und Saltillo zurückerobert. Gegen den Staat Sonora im Nordwesten des Landes, den die Aufständischen noch beherrschen, sind starke Regierungstruppen im Anmarsch. Nach den Plänen der Regierung sollen die Rebellen in Sonora von der Zukunft abgegrenzt und dadurch zur Kapitulation gezwungen werden.

General Aguirre, der Führer der Rebellen in Veracruz, ist kurz vor dem Fall der Stadt mit 2000 Mann entkommen; in Saltillo brachte sich General Escobar rechtzeitig in Sicherheit. Seine Anhänger versuchen, durch Aufbrechen der Schienenstränge die Verfolger aufzuhalten. Der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen, Calles, erklärte Journalisten gegenüber, bei der Aufstandsbewegung habe es sich lediglich um eine Aktion ehrgeiziger und korrupter Militärführer gehandelt.

Chamberlain bei Stresemann.

Beisprechungen über Räumung, Reparationen und Minderheiten.

Der englische Außenminister Chamberlain hat heute dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Genf einen Besuch ab. Die Unterredung der beiden Staatsmänner erstreckte sich über eine Stunde und betraf die Räumungs-, die Reparations- und die Minderheitenfrage. Außerdem soll die Angelegenheit der Ultradirektveröffentlichungen zur Sprache gebracht worden sein. Zum Schluß der Unterredung dankte Dr. Stresemann für den Abtransport der Deutschen aus Rabul.

Eine „Kompromißlösung“.

Nach einer offiziellen Mitteilung ist beabsichtigt, daß zunächst ein Dreierkomitee, bestehend aus den Japaner Adachi, dem Spanier Linares de Leon und dem Engländer Chamberlain, einen Bericht ausarbeiten soll. Dieser Bericht soll als Grundlage für die weiteren Beratungen dienen, die vor der nächsten Ratssitzung in einem Komitee erfolgen würden in dem sämtliche Ratsmächte Vertreter wären.

Von deutscher Seite muß dieser Vorschlag auf keiner Weise geeignet bezeichnet werden. Dieses Dreierkomitee ist zur sachlichen und förderlichen Arbeit in keiner Weise geeignet.

Man spricht davon, daß der nächste Tagungsort San Sebastian sein werde.

Der Kampf gegen das Eis.

Die Eismassen bei Emmerich in Bewegung.

Bei Emmerich haben sich die Eismassen auf dem Rhein in Bewegung gesetzt. Durch die Gewalt der hochgetürmten Eisblöcke wurde eine mit Eisenerz beladene Hille teilweise über die Ufermauern geschoben. Ein holländischer Dampfer wurde eingedrückt. Die Stämme der Uferbäume wurden vom Eis wie Streichhölzer abgebrochen. Die Eisverhältnisse am Mittelrhein sind nach wie vor unverändert. Namentlich die Eisbedeckung an der Loreley ist noch vollkommen fest, so daß man auch in den nächsten Tagen mit keiner Veränderung rechnen kann.

Wieder Fährbetrieb auf der Diffe.

Der Fährbetrieb zwischen Sahjitz und Trelleborg ist wieder aufgenommen worden. Die Fahrtrinne Stettin-Swinemünde wird durch Eisbrecher offen gehalten.

Das Fährschiff „Schwerin“ ist noch weiter getrieben worden und befindet sich bereits mehrere Kilometer weit östlich vom Leuchtturm Dorfer Drt. Das ist die nördliche Spitze der Landzunge, die die Mecklenburger Bucht nach Osten abschließt. Es ist also ungefähr 75 Kilometer weit mit dem Fährschiff gedriftet.

„Truwor“ in Seenot.

Der russische Eisbrecher „Truwor“ funkte aus der Mecklenburger Bucht, daß er sich mit dem manövrierunfähigen Bremer Dampfer „Sahm“ in Seenot befinde. Beide Schiffe trieben mit dem Eis stündlich zwei Seemeilen ostwärts. Nachdem der zweite russische Eisbrecher „Jermak“ im Holtener Binnensee seine Kohlenvorräte wieder aufgefüllt hat, verließ er Kiel, um „Truwor“ und „Sahm“ zu Hilfe zu eilen.

Reichswirtschaftsminister Curtius ist an einer leichten Grippe erkrankt und muß einige Tage das Bett hüten.

Der Reichspräsident besucht den Reichslandbund. Der Reichspräsident besuchte in Begleitung seines Sohnes Oberflintant von Hindenburg den Reichslandbund in Berlin und besichtigte die im Bundeshaute veranstaltete Ausstellung „Landwirtschaftliche Selbsthilfe“. Das Material erregte das lebhafteste Interesse des Reichspräsidenten.

Über zwei Millionen Polizeiverordnungen. Der Reichstagsabgeordnete Professor Hellbach hat in einer Rede mitgeteilt, daß in allen deutschen Ländern zusammengekommen 2 300 000 Polizeiverordnungen den deutschen Staatsbürger von der Wiege bis zum Grabe vor allem Mißgeschick bewahren sollen.

Ackerbau in der Nacht?

Zur Bescheinigung der Frühjahrseinstellung. — Die Durchführung der Pläne.

Durch die lange Dauer des Frostes hat die Frühjahrseinstellung eine erhebliche Verzögerung erfahren. Landwirtschaftlichen Kreisen werden daher zur Zeit Mittel und Wege erwohnen, um die Bestellung, sobald sie möglich sein wird, mit der äußersten Bescheinigung durchzuführen.

Wie der Vorsitzende des Reichskuratoriums für Technik in der Landwirtschaft, Herr v. Wilkomfisch, Zeitungsmeldungen zufolge in einer Besprechung ausführte, soll auf einigen großen Gütern bereits an die Einführung der Nacharbeit gedacht worden sein.

Verschiedene Fabriken und Werkstätten seien damit beschäftigt, die Beleuchtungsfrage möglichst praktisch zu lösen. Man werde die mechanischen Zugmaschinen, die Traktoren, mit Scheinwerfern auszurüsten, aber auch darüber hinaus mit Elektrizität und Motoren für eine ausreichende Erhellung sorgen.

Englischer Kolonial-Imperialismus.

Der erste Schritt zur Einverleibung Ostafrikas in den britischen Besitz.

Zeitungs-meldungen zufolge ist im letzten Kabinettsrat der englischen Regierung eine wichtige Entscheidung getroffen worden, die für die Zukunft der englischen Besitzungen in Ostafrika von besonderer Bedeutung ist und auf eine Vereinigung der Mandate Uganda, Kenia und Tanganjika abzielt. Nach der Darstellung der „Daily Mail“ soll zunächst ein Oberkommissar dorthin entsandt werden, dem die Aufgabe zufällt, die besondere Stellung Kenias, wie sie im Hilton-Young-Bericht vorliegt wurde, und die Zusammenfassung des dortigen geschehenen Rates zu studieren.

Das ist der erste Schritt auf dem Wege zur Annahme des genannten Verdictes und das Ergebnis der Beschlüsse der Generalgouverneure der ostafrikanischen englischen Besitzungen in London.

Frank-Heine freigelassen.

Aber es stehen neue Ueberrasigungen bevor. — Maßregelungen im belgischen Spionagedienst.

Frank-Heine, der sich beständig, die Urheber der Dokumente gefällig zu haben, ist in Brüssel aus der Haft entlassen worden. In der Begründung wird ausgeführt, es sei zwar erwiesen, daß Frank-Heine seinen Paß gefälscht habe, doch rechtfertigt dieses Vergehen nicht seine Verhaftung. Wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß die Urheber der Verhaftung eine Falschung und Frank der Täter war, so läge darin nach belgischem Strafrecht kein Grund, den Haftbefehl aufrechtzuerhalten.

Im übrigen wird die Angelegenheit der Verhaftung der Urheber der Dokumente immer vorveroren. Man rechnet mit neuen Ueberrasigungen. Zwei Offiziere des belgischen Nachrichtendienstes sind ihrer Posten entsetzt worden. Der Abteilungsleiter der Gegenspionage ist, weil er keine Unterredung nicht genügend beachtet habe, in ein anderes Amt versetzt worden. Ein Helfer der belgischen Spionage soll gleichzeitig auch für andere Mächte gearbeitet haben.

Frank-Heine machte nach seiner Freilassung eine Rundreise durch die belgischen Provinzen, um Unterredungen zu befragen. Beim „Soir“ hatte er Erfolg. In den Abendstunden feierte er in einem Café seine Freilassung mit einem großen Gelage!

Ein Frühlingstraum.

42 Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne. Copyright by K. & H. Weiser, G. m. b. H., Rastatt

„Verbinden Sie sich nicht, Kind“, warnte Berger, „die junges Blut haben das Leben noch vor sich! Sie werden verstehen lernen! Und was das vorhin Ihr letztes Wort, daß ich wirklich nichts an den Herrn Leutnant bestellen soll — daß er noch mal her kommt heute abend? Denn wie das alles ist, wäre ein Abschied von ihm keine Sünde! Ihm ist es gewiß schwer gewesen, daß er Sie gegen seine Braut nicht hat verdrängen dürfen.“

Wieder schüttelte sie abwendend den Kopf. „Nein, lassen Sie, es ist im besten! Ich will ihn seiner Braut nicht noch mehr entfremden! Er hat mich doch so lieb gehabt und die andere muß nun seine Braut werden! Nun lebt wohl, Ihr Guten! Bewäh! Ein Gott!“

Freudens Auges verließ sie die braunen Menschen und lenkte ihre Schritte nach der alten Linde, die jetzt in voller Blüte stand und bewaldende Äste ausströmte. Mit gefalteten Händen und geklemmten Lippen saß sie da, während Tränen aus ihren Augen trofften, als sie an den wunden Liebestraum dachte! Ah, und wie schwer war es doch, so ans Ungewisse, so allein in die weite Welt zu gehen und keinen zu haben, an den ihr Herz sich lehnen konnte — keine Heimat, keine Eltern, keine Heimat — und die Dual ihres Herzens um ihr einkames, freudloses Leben, um ihre verlorenen Liebe läßt sie in einem traumhaften Schlagen — und in heilem Frieden zu Gott im Weisheit und Gütigkeit. — Durch ihr inniges Verlangen kam es wie Frieden über sie, wunderbar getrübt stand sie auf und ging einer ungewissen Zukunft entgegen —

Nach jenem Auftritt in dem Bürgerhause war Wolf recht kühl seiner Braut gegenüber und vermied zu ihrer Verzweiflung jedes Alleinsein mit ihr, darin unterstützt von Fräulein von Losen, die ihm diesen Wunsch von den Augen ablas. Sie sah recht gut, wie er unter den Lagen seiner

Aus Stadt und Land.

Flugplatz für Zeppelin-Luftschiffe in Mitteleuropa. Der Magistrat Berlins beschloß, den Flugplatz Staaken für die Stadt Berlin zu erwerben. Es wird nicht nur der eigentliche Flugplatz in Staaken und Dalgow in Größe von 263 Hektar erworben, sondern es werden auch hinzugekauft die sämtlichen Bau- und Industriegebiete zwischen den Hallen und dem Statener Bahnhofs in Größe von rund 35 Hektar. Die Stadt tritt gleichzeitig in die Expropiationsverträge ein, welche seitens der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft mit der kaiserlichen Regierung abgeschlossen sind. Der Verkauf bezweckt die Sicherstellung eines Flugplatzes für Zeppelin-Luftschiffe in Mitteleuropa.

Krawalle in Berlin. In den verschiedensten Stadtteilen Berlins kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und der Polizei. Am Hermannplatz, Königstor, Alexanderplatz sowie in Wiedersheimstraße sah sich die Polizei gezwungen, die Kundgebungen unter Anwendung von Gewalt zu verhindern. Vielfach mußte mit dem Gummistock vorgegangen werden. 53 Zwangsstellungen wurden ausgeführt. Zahlreiche Revolver und Döschelager wurden beschlagnahmt.

Selbstmörderverurteilung im Gerichtsamt. Ein aufsehenerregender Vorgang spielte sich vor dem Großen Schöffengericht in Braunshweig ab. Nach der Verkündung des Urteils gegen den Gastwirt Guise aus Blankenburg am Harz, der zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, brachte sich dieser mit einem Revolver einen Schuß in den Interleib ein. Er verlegte sich so schwer, daß er dem Landeskrankenhaus zugeführt werden mußte.

Ein guter Griff. In New York haben die Behörden eine Ladung von narotischen Mitteln im Werte von vier Millionen Mark, die nach verschiedenen Staaten verschifft werden sollten, beschlagnahmt. Im Zusammenhang hiermit sind vier Männer verhaftet worden, die, wie die Polizei glaubt, einem sehr bedeutenden internationalen Ring angehören.

Schweres Flugzeugunglück. In Mecklenburg verunglückte in der Nähe der bei Mirrow gelegenen Domäne Rosow ein Verjudungsflugzeug. Das Flugzeug stürzte zu Boden und wurde völlig zerrümmert. Die beiden Insassen, deren Namen noch unbekannt sind, wurden getötet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

Fischer in Not. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der pommerischen Küsten- und Gaffischer haben sich durch Ueberhebung des Fischereierwerbes einerseits und andererseits durch den zurückgegangenen Fischreichtum sowie durch die diesjährigen Eis- und Wetterverhältnisse zu einer Katastrophe entwickelt, zu deren Abwendung die Einleitung einer staatlichen Hilfsaktion geplant ist. Der am 18. März tagende Provinziallandtag der Provinz Pommern wird sich daher mit Anträgen beschäftigen, nach denen zur Durchführung einer Hilfsaktion Staat, Provinz und Kreisverbände mit je einem Drittel an den Kosten beteiligt werden sollen.

Jugendliches Selbstmörderpaar. In dem Harzstädtchen Seesen hat der Oberpommener Gehel aus Dortmund, der seit etwa acht Jahren die Seesener Realschule besucht, mit seiner 18 Jahre alten Geliebten, der Stiefnichte eines dortigen angesehenen Kaufmannes, auf den Bahngleisen der Strecke Seesen-Kreienitz Selbstmord begangen. Gehel unterhielt mit der 18 Jahre alten Gehel seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Namentlich sollte der Oberpommener Seesen verlassen, weil ihm sein Vater die Mittel zum Studium nicht mehr geben konnte. Dieser Grund scheint die jungen Leute bewegt zu haben, gemeinsam in den Tod zu gehen. Man fand beide völlig zertrümmert auf den Bahnhöfen auf. Sie hatten sich mit Kiemen und Daubst zusammengebunden und so aneinandergefesselt ihr grauenvolles Ende erwartet.

Wieder ein Schloß abgebrannt. In dem in der Nähe von Badern gelegen Schloß Hamborn, einem der schönsten Schlösser des sächsischen Westfalens, brach im Dachstuhl Feuer aus. Weil es an Wasser mangelte, breitete sich das Feuer außerordentlich schnell aus. Das Schloß wurde vollständig eingeäschert. Von der wertvollen Inneneinrichtung und dem Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden.

Ein siebenjähriger Raubmörder? Ein grauenhafter Raubmord ist in Alt-Saardücken verübt worden. Der 57jährige Bäckermeister Wilhelm Baech-

maet wurde mit durchschnittener Kehle in seiner Raubkammer aufgefunden. Es liegt zweifellos Raubmord vor, da 3000 Franken und etwa 20 bis 30 Reichsmark, die der Bäckermeister in der Küche aufbewahrt hatte, der Raubmord in der Kehle des Getöteten, der Hebzehnjährige Kurt Seimfort aus Giesfeld, in Frede. Der Täter hatte nach der Tat mit Feuer angelegt, das jedoch von Raubharn rechtzeitig bemerkt und von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Er selbst ist verschunden.

Belgisches Erdbeben. Die Erdbebemare Karle zu e vergehete vormittags um äußerst heftiges Erdbeben. Der erste Einschlag erfolgte um 2 Uhr 48 Minuten 55.5 Sekunden. Gegen 5 Uhr früh kamen Apparate wieder zur Ruhe. Die vorläufige Berechnung ergab eine Herdenfernung von ungefähr 9000 Kilometern. Den Aufzeichnungen nach ist mit großen Schwärzungen in den betreffenden Gebieten zu rechnen.

Unwetter an der französischen Atlantikküste. Ein Unwetter, das seit einigen Tagen an der französischen Atlantikküste herrscht, hat sich neuerdings verflärt und behindert ernstlich den Schiffverkehr. So erlitt die „Republique“, die aus New York kam, eine zweitägige Verhütung, und der am Mittwoch angekommene „Vianthar“ mußte auf der Reede von Cherbourg vor Anker gehen und konnte erst am Donnerstag in den Hafen einlaufen.

Schwimmende Flughäfen. Der englische Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Sir Philip Sassoon, teilte im Unterhause in London mit, daß die amerikanischen Pläne für die Schaffung von festen ankernden Inseln im Atlantischen Ozean für die Zweck der Luftfahrt vom britischen Luftfahrtministerium anerkannt verfolgt würden. Bisher habe sich aber die Frage irgendwelcher Ueberformens oder einer Veränderung mit Amerika immer noch nicht ergeben.

In Hamburg ist ein Ploter der Hamburger Industrie. Der Ausbruch der Hamburger Schwere-Brünnung u. Mergel, Arnold Mergel, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Aus Aliza kommt die Nachricht, daß dort im Alter von 77 Jahren der ehemalige Vorstand der Preußenvereinigung im bayerischen Kriegsministerium während des Weltkrieges Oberst a. D. Oswald Galtner von Sonnenburg, gestorben ist.

Die Entdeckung eines Island ist ein Vulkan ausbruch erfolgt. Der Ausbruch kam von Archibald aus dem benachbarten Gebirge. Menschensleben sind nicht in Gefahr, da die Gegend, in der der Vulkan liegt, unbesohnt ist.

Die deutsche Fliegerin Ida Nische ist aus Deutschland in New York eingetroffen. Sie hofft, wie sie bei ihrer Ankunft erklärte, in diesem Jahre einen Transatlantischen durchzuführen zu können.

In Chicago sind drei Mitglieder einer Verbrechensbande im Zusammenhang mit der Entdeckung der in den Angelegenheiten einer früheren Schmutzhande verhaftet worden. Es wird behauptet, daß die Mörder je 40 000 Mark für das Verbrechen erhalten hätten.

Methyl-Alkohol als Sprit.

Ein Sprit-Schieber vor Gericht.

In Emmendingen in Baden begann ein auf mehrere Tage berechneter Prozeß gegen den Kaufmann Julius Bruchfaler aus Offenbach wegen Verbrechen gegen den öffentlichen Frieden. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in den Jahren 1925-1926 Methyl-Alkohol in sehr großen Mengen angekauft und an Branntweinfändler als hochprozentigen Sprit weiterverkauft zu haben. Von den Abnehmern wurde die Ware teils als

Mainhorn-Branntwein, teils als Obstbranntwein weiterverkauft. Durch den Genus des Sprits sind zwei Frauen gestorben, ein Mann ist auf dem rechten Auge völlig erblindet. In der Verhandlung sind 40 Zeugen und neun Sachverständige geladen.

Der Angeklagte bestritt dem ihm in der Prozeßschrift gemachten Vorwurf, den Methylalkohol als hochprozentigen neutralen Sprit verkauft zu haben. Er bestritt auch, über die Gefährlichkeit des Methylalkohols unterrichtet gewesen zu sein.

Als auffällige Tatsache wurde von dem Vorsitzenden festgehalten, daß der Briefwechsel mit einer Kollauer Firma, die die größten Mengen Methylalkohol an Bruchfaler geliefert und ihn zugleich auf die Gefährlichkeit der Ware für den menschlichen Genus hin gewiesen hatte, kurz vor der Verhaftung Bruchfalers verschwunden war.

„Ja, dann für immer — o Wolf!“ — und ein stolzes, seltsames Gähnen lag um ihre Lippen.

Endlich war es so weit — brünstig geschmückt stand sie an des Geliebten Seite vor dem Altar. Unendlich bleich und erlosch das Licht, aber sie und klar lächelte sein „Ja“ durch die Airde — er war sich vollbewußt, daß er mit diesem „Ja“ alle Bräute hinter sich abgedrängt — und mit seinem wahren Herzensglaube abgedrängt hatte — vor ihm lag ein Leben voller Schein — und voller Blüten, die zu erfüllen er sich gelobte! — Und Gabriele? Sie triumphierend kam das bindende Wort von ihren Lippen; nun konnte ihr feiner den geliebten Mann mehr entfremden — nun konnte er selbst nicht mehr zurück! — Sie war eine seltene, meistfähige Braut, die aber kalt lieb, da ihr ganz das Bräutliche, Demütliche fehlte — eitel Stolz und Triumph strahlte von ihr aus! —

„D, mein Unselbstiges, mein Vorkling, mein armes Mädchen —“ ein unglücklicher Schmerz durchdrang ihn, wie er an seine Liebe dachte — dann war auch das vorbei — neben ihm lag ein junges, blühendes Weib, Liebe liehnd und Liebe spendend — die Wirklichkeit machte ihre Rechte geltend und verdrängte die Gedanken an eine schönere Vergangenheit.

2. Teil.
1.
„Ich besah es doch einmal, Was so köstlich ist, Daß man zu seiner Dual Nummer es verhält!“
Goethe.
Einmal sah Hauptmann von Wolfsbürg am Schreitbühl den Kopf in die Hand gestützt. Die früh eingetretene Dämmerung eines trüben Dezembertages hatte sein seltsames Schaffen auf eine Weise unterbrochen. Er hatte auch nicht Zeit verputzt, weiter zu arbeiten, da er sich durch angestrengte geistige Arbeit etwas ermüdet fühlte und wohl eine Zeit der Erholung bedurfte. Die Gattin war zum großen Kaffee, veranstaltet von der Majorin, da durfte sie nicht fehlen. (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.
 Sonntag, den 10. März
 10 Uhr: Gottesdienst.
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
 Freitag 8 Uhr: Passions-
 gottesdienst.
 Deutsch-Christlicher Jugendbund.
 Mittwoch 8 Uhr: Jung-
 mädchenschaft.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium
 Bremen, Hamburgerstr. 29a
 Heilstätte für
LUPUS, HAUTKREBS,
 Hauttuberkulose, Fisteln,
 Weiden, Hautkrankheiten.
 Ausführl. Prospekt frei.

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 6. März 1929.
 Sämtliche Gemeindefrauen im Amtsbezirk
 werden bei eintretendem Lawwetter für Kraft-,
 Last- und andere Fahrzeuge mit mehr als 1000 kg
 Gesamtgewicht (Eigengewicht des Fahrzeuges und
 Belastung) bis auf weiteres gesperrt. Die Sperr-
 ist in Wirksamkeit, solange Sperrtafeln am Anfang und
 Ende der Straßen aufgestellt sind. Wer die gesperrten
 Strecken unbefugt zum Fahren benutzt, hat für etwaige
 Beschädigungen der Steinbahnen aufzukommen und wird
 außerdem mit Geldstrafe bis zu 60.— RM oder mit Haft
 bis zu 14 Tagen bestraft.

Realschule

Wilmsh.
 Anmeldungen werden am Montag und Dienstag
 4-6 Uhr in der Schule, Zimmer 12, entgegen-
 genommen. Geburts- und Impfschein sind mitzubringen.
 Prüfung am Donnerstag 4 Uhr.

Seit über 100 Jahren
 kaufen Sie
gute solide Betten
 in jeder Preislage bei

D. G. Baumeister
 Bettbezüge
 Betttücher
 Kissenbezüge
 in nur erstklassigen Qualitäten

Divoli-Vichtspiele.

Sonabend und Sonntag:

 1. Teil
Das Rätsel von Paris
 Ein sensationeller Kriminal-
 film, 8 Akte.
DELPHEGOR
Anderer Frauen Männer
 Scherzoper in 6 Akten.
Der Rhein von Basel bis Bodensee
 1 Akt.
 Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

Süße Apfelsinen
Thams & Garfs
 ff Male, Goldbarich
 Büdlinge, Stad. 10 Pf.
 ff Flubladys
 im Anschnitt
K. Ihmels.

Freiwillige
Feuerwehr des
Elsflether
Turnerbundes
 Mittwoch, den 13. März,
 abends 8 Uhr:
Uebung
 Feuerwehrpässe sind
 mitzubringen.
 Fehlende werden ge-
 brüht.
Der Hauptmann.



Persil kalt auflösen!

Das bringt die volle Wasch-
 wirkung! - Auf je 2 1/2 - 3 Eimer
 Wasser kommt 1 Paket.

Persil bleibt Persil

Ausführung von **Dekorations- und Reklamemalerei**
 Tapezier-, Lackier- u. Glaserarbeiten
 sowie Anstrich von Fassaden
 unter billiger Berechnung
 Kostenanfrage bereitwilligst

H. Brüggemann, Malereibetrieb
 (beim neuen Spritzenhaus)

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 12. d. M.,
 nachm. 4 Uhr, gelangen
 bei Wunderlohs Gasthaus
 in Neuenfelde:
 3 schwarzb. Kühe,
 2 schwarzb. Kuhinder,
 2 schwarzb. Kuhkälber,
 gegen Barzahlung zur Ver-
 steigerung.
 Wrate, den 8. März 1929.
Wilkens,
 Obergerichtsvollzieher.

4

hochwertige Qualitäten
 ungewöhnlich billig!

Wertvolles Mtr.
 Hemdentuch 65 \$
 Wertvolles Mtr.
 Bettjatin 190
 140 cm breit
 Wertvolles Mtr.
 Gerstkorn- 75 \$
 Gebild
 Frottier- Stück
 Handtuch 120
 Gr. 50/100

H. G. Lange

Prima Kaffeegebäck

Pfund 80 \$
Thams & Garfs

Für die Konfirmation

Prinzeß-Röcke
Hemde
Hemdosen
Schlüpfer
Taschentücher

Oberhemde
Hüte u. Mützen
Schlipse
Normalwäsche

Th. v. Freeden

**Konfirmanden-
Anzüge**

ein- und zweireihig
 aus guten Stoffen
 25.- 35.- 39.-
 42.- 52.-

Neue Sendungen
 sind eingetroffen

H. G. Lange

**Fettes Kalbleisch
 Grütz- und Blutwurst**

H. Baumeister



Bleyle
 Knaben-Anzüge

H. G. Lange



Mein Kapital
 ist
 mein geliebtes
 u. freudiges
 Vieh!
 Das verkaufe
 ich einzig und
 allein dem fett
 1886 unbe-
 schritten er-
 folgreichsten
 Angeler-
 od. Satruper

Viehwaschpulver

Für trockene Behandlung vermerbe
 ich nur noch das
Satruper Viehwaschpulver
 zu haben in der
Apothekere Elsteth.

Anzüge

liefere nach Maß
 unter Garantie für
 tadellosen Sitz
H. G. Lange

**Röftriger
Schwarzbier**
 wieder vorrätig
Hermann Ehedners.

Vertreter gesucht!
 Grüssner & Co., Neurode Eule
 Holzrollos - Jalousienfabrik
 Verdunkelungsanlagen
 Markisen, Wirtschaftartikel

**Gefucht tüchtige
Reinmachefrauen**
 für Freitag oder Sonnabend
Weserstraße 6

Dankfagung.
 Im Namen aller
 gehörigen danke ich herzlich
 für die mir bewiesene
 nahme beim Heimgang
 lieben Sohnes.
 Frau Käthe
 Karlstraße (B), 7. März 1929

**Kennen Sie
die große
Oster-
Überraschung
der Firma
Härtner & Co.**

**Bestellen Sie so
fort, damit Sie
Härtner-Kunden
werden**

- Art. 11: **Fröhenhandtücher**, weiß mit farbigen Streifen, wasch- und kochfest, ca. 40/80 cm 29 Pf.
- Art. 23: **Rohcretonnes (Nesse)**, vielseitig verwendb., ca. 70 cm breit 33 Pf.
- Art. 21: **Hemdentuch & Renforce**, schneeweiß gebleicht, gute Qualität, für Wäschestücke besonders geeignet, ca. 90 cm breit 42 "
- Art. 18: **Zellr** (für kommende Ostern und Pfingsten), in schönen deserten hellen und dunklen Mustern, für Dirndl-, ganz besonders aber für Haus- und Schulkleider geeignet, prima Ware, für Bluse, besondere Muster 49 "
- Art. 20: **Barchent (Fines)** ca. 70 cm breit, weiß, wollig angeraut, edle Ware, 59 "
- Art. 18: **Schürzenstoff**, dunkelblauer Grund mit bedruckten Mustern, auch für Frauen-Hauskleider gut geeignet, in der Wäsche ganz vorzüglich, waschecht 65 "
- Art. 24: **Kissenplatten**, vorgezeichnet in Rücken, aus Haus- oder Halbleinen mit Stickgarn 65 "
- Art. 27: **Damenhemden**, Trägerform, in Rosenkäse und dekorativ schönen, deserten Färbungen, gute Qualität 95 "
- Art. 37: **Herrensokken**, reine Wolle, gut verarbeit, in Grau 95 Pf.
- Art. 25: **Kissenplatten**, vorgezeichnet, in Rip, nur in braun mit dazugehöriger Stickerei 95 Pf.
- Art. 35: **Parade-Kopfkissen**, aus schneeweiß gebleichtem, starkfädigen Leinen, beste Sinnen-Qualität, Größe 80/90 cm, mit ca. 8 cm breitem Einsatz aus guter Stickerei 1,50 M.
- Art. 28: **Tischdecken**, Gr. 130/160 cm, schneeweiß gebleichte Ware, damastartig mercerisiert 2,50 M.
- Art. 34: **Herren-Nachthemden** mit Ausschnitt, aus prima strapazierfähigem Renforce, geschmackvoll mit farbigen, waschechten Bordüren besetzt 3,95 "
- Art. 712: **Reisedecken**, als Schlafdecken gut geeignet, Baumwolle mit Kunstseide verarbeitet, sehr mollig, kann gut als Ersatz für reine Wolle verwendet werden, Grund kamelhaarfarbig, aparte Neuheit, ganz besonders zu empfehlen 6,- "

Von diesen Artikeln werden jedem Kunden 12 Stück bzw. 20 Meter - so lange der Vorrat reicht - verabfolgt. Fordern Sie unseren Katalog, wir liefern Ihnen kostenlos zuzuschicken.
 Versand erfolgt per Nachnahme. - Versandpreis Selbstkostenpreis. Abgabe erfolgt nur an Privatpersonen.
 Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen wir den vollen Betrag sofort zurück. - Bestellungen von 24. 35. - an Privatpersonen.
Mechanische Weberei
Härtner & Co.
 Hof in Bayern